

2016 · BAND 57 · HEFT 3-4

GERMANISTIK

INTERNATIONALES REFERATENORGAN
MIT BIBLIOGRAPHISCHEN HINWEISEN

EDITION NIEMEYER

HERAUSGEBER

Bernd Bastert, Bochum

Joachim Jacob, Gießen

Heidrun Kämper, Mannheim

Jörg Kilian, Kiel

Dorothee Kimmich, Tübingen

Florian Kragl, Erlangen-Nürnberg

Christine Lubkoll, Erlangen-Nürnberg

Sabine Schneider, Zürich

DE GRUYTER

ergibt sich aus der Behebung einer Situation des Mißverstehens, seiner Erläuterung.« (11) Wenn Interpretation als argumentativ geordnete »Auskunft über das Leseerlebnis« (13) definiert wird, dann ist die These, Gegenstand der Interpretation sei der literarische Text als »bedeutungsvolles Ganzes«, d. h. »seine[] Schönheit« (15), zu eng. Unklar ist, wie das Verhältnis von »Bedeutung«, die der Autor »gibt«, und »Bedeutsamkeit«, die dem Text »zugesprochen« wird, gedacht wird.

Diese Thesen bilden das Gerüst für die folgenden, durchgängig klug-sensiblen, essayistischen Kapitel unter den Titeln »Schwierigkeiten« (z. B. »Verstehen«), »Die Emanzipation der modernen Philologie von der theologischen – und die Folgen« (z. B. »Sola scriptura, der Blick, die Leute«), »z. B. Klassik« (»Klassik als Referenzraum«). Leider übernimmt Reemtsma, inkonsequent, das öde Klischee vom schlechten Literaturunterricht (22). Warum sollen wir die Frage »Was will uns der Dichter damit sagen?« in dieser oder einer anderen Form nicht stellen dürfen? Die heitere Ironie des Briefs von Dr. Wolff an Franz Kafka (»Ratlosigkeit«, 19 f.) ist ihm entgangen. S. 305, Anm. 150, muss es statt Hans Apel – eine lokalpatriotische Fehlleistung! – Karl-Otto Apel heißen. Genette ist so »entbehrlich« nicht. (309, Anm. 251). Vermisst habe ich einschlägige Fachliteratur (z. B. Hirsch, Weimar, Bourdieu). Gerhard Kurz, Gießen

- 3938 Sandig, Ulrike Almut: Über unsere Anwesenheit. Im Trapez literarischen Erzählens. MittGermVerb. 63. Nr. 3. 2016. S. 243–254.
- 3939 Szabó, Erzsébet: Motivierung und Interpretation motivierter Zusammenhänge in Erzähltexten. JuG. 2015. 2016. S. 105–118.
- 3940 Thurner, Christina: Bewegungen auf/aus gleichem Grund. Emphatische Interferenzen zwischen Tanz und Text. Spritz. 53. Nr. 216. 2015. S. 484–493.
- 6535 (Egger, Oswald), 4980 (Hoffmann, Ernst Theodor Amadeus), 3151, 3183, 3185 (Wissenschafts- und Gelehrten-geschichte)

Poetik: Gattungen und Arten

- 3941 Bock, Bettina: Tugenden in Sprichwörtern. In: (3138) S. 63–72.
- 3942 Buchenberger, Stefan: Vom dünnen Heftchen zum anerkannten literarischen Genre. Zur Entwicklung der Graphic Novel. In: (3925) S. 63–70.
- 3943 Büttner, Urs: Gattungen als imaginäre Kontexte. Vier Funktionsgeschichten der »Volksbücher«. IASL. 41. Nr. 1. 2016. S. 21–40.
- 3944 Comics und Graphic Novels. Eine Einführung. Hrsg. von Julia Abel und Christian Klein. – Stuttgart: J. B. Metzler, 2016. XII, 328 S.; Ill. ISBN 978-3-476-02553-1



Die Publikation bietet einen transdisziplinär orientierten Einstieg in die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Comics. Sie führt nicht nur in die vielfältigen Entstehungs-, Verbreitungs- und Rezeptionskontexte ein, sondern vermittelt auch einen systematischen Überblick über Forschungspositionen und Erscheinungsformen. Im ersten Teil werden die kulturspezifischen Entwicklungslinien des Comics nachgezeichnet und die Ambivalenzen der unterschiedlichen Comicbegriffe im Hinblick auf Medialität, Formensprache und Narrativität beleuchtet. Ausgehend von semiotischen und narratologischen Ansätzen, stellt der zweite Abschnitt Deutungskategorien für die Analysepraxis bereit und präsentiert dominante Forschungstendenzen nach Sprachregionen, Schwerpunktthemen und Interpretationsverfahren. Als besonders nützlich erweisen sich hierbei einerseits die jeweils integrierten Leitfragen zur eigenständigen Arbeit, andererseits der kompakte Wegweiser, in dem auf einschlägige Einrichtungen, Sammlungen, Festivals sowie Publikationsorgane und Netzwerke der akademischen Landschaft verwiesen wird. Der dritte Teil umfasst zwölf Kapitel, in denen ausgewählte Genres und Formate wie Webcomics, Graphic Novels, Literaturcomics oder Metacomics unter Berücksichtigung ihrer Vielgestaltigkeit diskutiert werden. Die Kapitel, die jeweils eine kommentierte Auswahlbibliographie bieten und mit über 60 Panelbeispielen die Vielfalt sequentieller Kunst veranschaulichen, wurden von ausgewiesenen ExpertInnen der Comicforschung verfasst. Das profunde Sammelwerk stellt somit ein praktisches Nachschlagewerk dar und signalisiert eine neue Etappe in der Etablierung einer disziplinübergreifenden Forschungsrichtung im deutschen Sprachraum.

Sándor Trippó, Debrecen